

Bezirk Oberbayern

Niederschrift	
über die Sitzung des	Bezirksausschusses
Nr.	01 / 2008
Datum	30. Januar 2008
Ort	Bezirksverwaltung – Sitzungssaal 5. Stock
Beginn:	09.30 Uhr
Ende:	11.20 Uhr

Anwesend sind:

Vorsitzender:	H. stellvert. BTP Mederer
Ausschussmitglieder	H. Geiger (für H. Batz), H. Kühn, H. Roiser, F. Höcht, H. Loy, H. Janik, H. Falk, F. Gebhardt, F. Rosner, H. Marquardt
Verwaltung	H. Dr. Bruckmann, F. Simek, H. Brinckmann, H. Bunge, H. Rössler, H. Schmitz, F. Büllesbach, H. Wirth, H. Kemmer, F. Wenzig, H. Zdarsky, H. Walter, H. Quiram, H. Wolf, H. Schempp, F. Krempel, H. Engelbrecht, H. Sonntag
Einrichtungen	H. Hampel (Agrarbildungszentrum Landsberg am Lech) H. Spuckti, H. Prof. Dose, H. Podechtl (Kliniken des Bezirks Oberbayern – KU)
Sonstige	H. Kronseder (GPR)
Entschuldigt	H. Batz, H. Kirchmeier, H. Steiner
Protokollführerin:	F. Schumacher

Tagesordnung:

		Seite
Bezirksausschuss		
I. Öffentliche Sitzung:		
TOP 1	Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung	3
TOP 2	Genehmigung von über- und außerplanmäßigen Ausgaben	3

TOP 3	Erledigung von Prüfungsfeststellungen a) Bericht über die überörtliche Prüfung der Jahresabschlüsse 2000 – 2004 der Heckscher-Klinik vom 15.09.2006 b) Bericht über die örtliche Prüfung der Jahre 1998 – 2002 der Psychiatrischen Klinik des Bezirks Oberbayern am Krankenhaus Agatharied vom 17.01.2007 c) Bericht über die örtliche Prüfung der Jahresabschlüsse 2003 mit 2005 der Einrichtungen des Bezirks Oberbayern beim Kinderzentrum München vom 02.02.2007 d) Bericht über die überörtliche Prüfung der Jahresabschlüsse 2001 bis 2004 der Bezirksklinik an der Uhlandstr., München, des Bezirks Oberbayern vom 15.09.2006 e) Bericht über die überörtliche Prüfung der Jahresrechnungen 1996 bis 2003 des Bezirks Oberbayern, Teilbericht 1 vom 07.03.2006 f) Bericht über die örtliche Prüfung der Jahresrechnung 2004 des Bezirks Oberbayern vom 31.05.2006 g) Bericht über die örtliche Prüfung der Jahresrechnung 2005 des Bezirks Oberbayern h) Bericht über die örtliche technische Prüfung – Neubau eines Depotgebäudes im Bauernhausmuseum an der Glentleiten	3 - 5
TOP 4	Zustimmungserklärung des Bezirks Oberbayern zur Errichtung des Neubaus für die Forensik im Isar-Amper-Klinikum, Klinik Taufkirchen (Vils) durch die Isar-Amper-Klinikum gemeinnützige GmbH	5 - 6
TOP 5	Waldhackschnitzelheizwerk Landsberg GmbH	6
TOP 6	Ambulante Eingliederungshilfe – Außenstelle	6 - 9
TOP 7	Bekanntgaben und Sonstiges	9

Stellv. BTP Mederer eröffnet die Sitzung des Bezirksausschusses und stellt die form- und fristgerechte Ladung zur Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Er schlägt vor, den ersten Antrag von BRin Gebhardt entsprechend bei TOP 6 zu behandeln. Der Antrag der Berufung eines Oberbayerischen Behindertenbeirats soll hier nur z.K. genommen werden und zu gegebener Zeit aufgegriffen werden. Damit und mit der Tagesordnung besteht Einverständnis.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

BRin Gebhardt merkt an, dass man in der letzten Bezirksausschusssitzung noch keine Genehmigung des Protokolls der vorletzten Sitzung am 21.11.07 vornehmen konnte, da dieses noch nicht allen Gremienmitgliedern vorlag. In der Niederschrift vom 21.11.07 sei bei TOP 1 die Abstimmung beim Beschluss von 13 : 0 auf 10 : 3 zu korrigieren. Zur Niederschrift vom 5.12.07 habe sie noch einen Ergänzungswunsch. Hier solle bei TOP 5 nach dem 6. Abschnitt der Satz: „Der Erstellung einer Übersicht und der Vorlage im Gremium wird zugestimmt.“ hinzugefügt werden. Mit diesen Ergänzungen werden die Protokolle vom 21.11.07 und 5.12.07 genehmigt.

TOP 2: Genehmigung von über- und außerplanmäßigen Ausgaben

- keine -

TOP 3: Erledigung von Prüfungsfeststellungen

H. stellv. BTP Mederer ruft die Feststellungen der Reihe nach auf.

a) Bericht über die überörtliche Prüfung der Jahresabschlüsse 2000 – 2004 der Heckscher Klinik vom 15.09.2006

BRin Rosner bemängelt, dass es nicht sein könne, dass ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 800.000 € nicht gebucht wurde. H. Schmitz erläutert die Situation und fügt an, dass jetzt wo die Kliniken in GmbH's umgewandelt wurden, es jährlich zu einer Abschlussprüfung komme. Fachleute werden die Bilanz dann nochmals geprüft. Deshalb sei es ausgeschlossen, dass zukünftig noch mal so ein Fehler entstehen würde.

Beschluss	Die Feststellung in dem Bericht über die überörtliche Prüfung der Jahresabschlüsse 2000 – 2004 der Heckscher-Klinik vom 15.09.2006 sind erledigt.
01 / 08	
	Abstimmungsergebnis: 11 : 0 einstimmig

b) Bericht über die örtliche Prüfung der Jahre 1998 – 2002 der Psychiatrischen Klinik des Bezirks Oberbayern am Krankenhaus Agatharied vom 17.01.2007

Beschluss	Die Feststellungen in dem Bericht über die überörtliche Prüfung der Jahre 1998 – 2002 der Psychiatrischen Klinik des Bezirks Oberbayern am Krankenhaus Agatharied vom 17.01.2007 sind erledigt.
02 / 08	
	Abstimmungsergebnis: 11 : 0 einstimmig

c) Bericht über die örtliche Prüfung der Jahresabschlüsse 2003 mit 2005 der Einrichtungen des Bezirks Oberbayern beim Kinderzentrum München vom 02.02.2007

Beschluss	Die Feststellungen in dem Bericht über die örtliche Prüfung der Jahresabschlüsse 2003 mit 2005 der Einrichtungen des Bezirks Oberbayern beim Kinderzentrum München vom 02.02.2007 sind erledigt.
03 / 08	
	Abstimmungsergebnis: 11 : 0 einstimmig

d) Bericht über die überörtliche Prüfung der Jahresabschlüsse 2001 bis 2004 der Bezirksklinik an der Uhlandstr., München, des Bezirks Oberbayern vom 15.09.2006

Beschluss	Die Feststellungen in dem Bericht über die überörtliche Prüfung der Jahresabschlüsse 2001 bis 2004 der Bezirksklinik an der Uhlandstr. vom 15.09.2006 sind erledigt.
04 / 08	
	Abstimmungsergebnis: 11 : 0 einstimmig

e) Bericht über die überörtliche Prüfung der Jahresrechnung 1996 bis 2003 des Bezirks Oberbayern, Teilbericht 1 vom 07.03.2006

Auf Nachfrage von BR Loy zu Ziffer 7 erläutert H. Schmitz die Aufwendungen für die außerbayerischen Schüler am BBW. Die 600.000 TDM beziehen sich danach nicht nur auf die Jahre 1997 und 1998, sondern auf den ganzen Zeitraum bis einschließlich 2000.

Beschluss	Die Feststellungen in dem Bericht über die überörtliche Prüfung der Jahresrechnungen 1996 – 2003 des Bezirks Oberbayern, Teilbericht 1 vom 07.03.2006 sind erledigt. Die gem. TZ 1 erkennbaren Probleme mit dem Europäischen Fürsorgeabkommen (EFA) sind dem Verband der bayerischen Bezirke mitzuteilen – mit der Bitte, das Problem an die Politik heranzutragen, um <u>verbindliche</u> Regelungen für alle EU-Länder zu erreichen.
05 / 08	
	Abstimmungsergebnis: 11 : 0 einstimmig

f) Bericht über die örtliche Prüfung der Jahresrechnung 2004 des Bezirks Oberbayern vom 31.05.2006

Beschluss 06 / 08	Die Feststellungen in dem Bericht über die örtliche Prüfung der Jahresrechnung 2004 des Bezirks Oberbayern vom 31.05.2006 sind erledigt. Abstimmungsergebnis: 11 : 0 einstimmig
--	---

g) Bericht über die örtliche Prüfung der Jahresrechnung 2005 des Bezirks Oberbayern

Beschluss 07 / 08	Die Feststellungen in dem Bericht über die örtliche Prüfung der Jahresrechnung 2005 des Bezirks Oberbayern vom 10.01.2007 sind erledigt. Abstimmungsergebnis: 11 : 0 einstimmig
--	---

h) Bericht über die örtliche technische Prüfung – Neubau eines Depotgebäudes im Bauernhausmuseum an der Glentleiten

Hier gehe es um die technische Prüfung 06/07.

Beschluss 08 / 08	Die Feststellungen in dem Bericht über die örtlich technische Prüfung – Neubau eines Depotgebäudes im Bauernhausmuseum an der Glentleiten vom 12.01.2007 sind erledigt. Abstimmungsergebnis: 11 : 0 einstimmig
--	--

TOP 4: Zustimmungserklärung des Bezirks Oberbayern zur Errichtung des Neubaus für die Forensik im Isar-Amper-Klinikum, Klinik Taufkirchen (Vils) durch die Isar-Amper-Klinikum gemeinnützige GmbH

H. stellv. BTP Mederer erläutert, dass es um die Zustimmung zur Errichtung des Neubaus mit 110 Betten gehe.

H. Brinckmann erklärt, dass es hier das erste Mal sei, dass solch eine Erklärung abgegeben werden müsse. Er verweist auf § 13 Abs. 2. des Nutzungsüberlassungsvertrages. Danach ist bei allen baulichen Maßnahmen der Klinikunternehmen eine Genehmigung des Bezirks erforderlich, da der Bezirk nach wie vor Eigentümer der Grundstücke ist.

BR Falk interessiert es voranging, ob vor Ort einigermaßen Ruhe eingekehrt sei.

H. Brinckmann erläutert, dass an dem gesamten Verfahren der Forensikbeirat mit Vertretern auch der Bürgerinitiative beteiligt wurde. Die Gemeinde hat im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens einstimmig den Planungen zugestimmt.

H. Spuckti räumt ein, dass man sich über die wirtschaftliche Fragen am Bau durchaus kontrovers unterhalten könne. Deshalb habe man generell beschlossen, dass man die Möglichkeit hat, notwendige Mehrkosten im Bau einzuplanen mit dem Hinweis, dass diese im Betrieb eingespart werden können.

H. Brinckmann äußert sich zur rechtlichen Situation, was die Kostenerstattung bei der Forensik betrifft. Hier gebe es ein neues Urteil des Bayerischen Verwaltungsgesichtshofs zur Problematik, was der Träger selbst übernimmt bzw. was der Freistaat Bayern tragen müsse. Danach werde es auch in Zukunft Diskussionen mit dem Freistaat Bayern bezüglich der Investitionsfinanzierung in der Forensik geben, allerdings mit einer neuen rechtlich besseren Ausgangsposition für die Bezirke.

H. stellv. BTP Mederer stellt fest, dass der Bezirk nach wie vor mit einem erheblichen Teil beteiligt sein wird.

Beschluss	
09 / 08	Der Bezirk Oberbayern erteilt der Errichtung des Neubaus für die Forensik im Isar-Amper-Klinikum gemeinnützige GmbH, Klinik Taufkirchen (Vils) seine Zustimmung gem. § 13 Abs. 2 Satz 2 des Nutzungsüberlassungsvertrages zwischen dem "Kliniken des Bezirks Oberbayern - Kommunalunternehmen" und der „Isar-Amper-Klinikum gemeinnützige GmbH“.
	Abstimmungsergebnis: 11 : 0 einstimmig

TOP 5: Waldhackschnitzelheizwerk Landsberg GmbH

H. stellv. BTP Mederer informiert über die am 13.12.07 vorgenommene Unterzeichnung des Gesellschaftervertrages. Wegen der Förderantragstellung musste dies noch 2007 geschehen. Zwischenzeitlich habe man auch die Zusage auf die Förderanträge von Bund und Land vorliegen. Man benötige jetzt noch einen Beschluss des Bezirksausschusses. In der 44. KW soll die Anlage bereits in Betrieb gehen.

Auf Nachfrage von BR Loy erläutert H. Brinckmann, dass die Regelung in § 2 Abs. 2 des Vertrages in derartigen Verträgen absolut üblich sei. Man könnte beispielsweise zukünftig auf den Gedanken kommen auch selber eine Tochtergesellschaft zu gründen, die die Hackschnitzel liefert.

Beschluss	
10 / 08	Der Ausschuss stimmt einer Beteiligten des Bezirks Oberbayern als Gesellschafter an der Waldhackschnitzelheizwerk Landsberg GmbH in Höhe eines Anteils von 30.000,- Euro als Einlage auf das Stammkapital von insgesamt 75.000,- Euro zu.
	Abstimmungsergebnis: 11 : 0 einstimmig

TOP 6: Ambulante Eingliederungshilfe – Außenstelle

H. stellv. BTP Mederer merkt an, dass hier der Antrag von BRin Gebhardt diskutiert werde. Zunächst solle jedoch das Konzept von H. Zdarsky vorgestellt werden. Grundsätzlich sei an die Errichtung einer Pilotaußenstelle angedacht, um Erfahrungen zu sammeln, ob man weitere Außenstellen benötige.

H. Zdarsky schildert die Überlegungen des Hauses zur Errichtung einer Außenstelle. Man habe eine Pro und Contra Analyse (s. Anlage) vorgenommen. Bei den Bürgern, die bisher von den örtlichen Trägern betreut wurden, bestehe teilweise die Angst, dass sie nun in das weit entfernte München fahren müssen. Hier wurden die Fahrzeiten mit dem PKW und öffentlichen Verkehrsmittel angeschaut. Man habe sich überlegt wo man hingehen könnte und wie man die Außenstelle zuschneide. Des Weiteren habe man die Stimmkreise, die Aufstellung der Bundesagentur für Arbeit, die Direktionen der AOK, die Integrationsfachdienste, die bezirklichen psychiatrische Regionen sowie die Regionen nach der Landesentwicklungsplanung (s. Anlage) betrachtet und festgestellt, dass man sich am Letzteren orientieren sollte.

Die Regionen 10 (Ingolstadt) und 18 (Südostoberbayern) wurden dann näher geprüft. Des Weiteren spricht H. Zdarsky über die Fallzahlen und die Anzahl benötigter Sachbearbeiter und Fachdienstmitarbeiter. Wichtig sei, vor Ort „ein Gesicht zu bekommen“.

Insgesamt habe man drei Modelle für die Außenstellen entwickelt und dabei festgestellt, dass man zu wenig Kenntnis darüber habe, was die Bürger vom Bezirk erwarten. Man sei sich noch nicht ganz klar, ob man mit dem Angebot ein Bedarf abdeckt oder erst eine Nachfrage weckt. Anschließend zählt H. Zdarsky grundsätzliche Anforderungen einer Außenstelle auf (s. Anlage) und stellt das kleine „Beratungsbüro“, das mittlere Modell „Kompetenzknoten“ und das große Modell „Insel“ dar.

Aus Sicht der Verwaltung mache die mittlere Lösung am meisten Sinn. Beim kleinen Modell habe man das Problem zwischen Personalmenge und Aufgabenzuschnitt.

Wesentlich sei, wo man mit der Pilotaußenstelle hingehen. Hier kommen die Regionen 10 (Ingolstadt) und 18 (Südostoberbayern) in Betracht (s. Anlage). Dabei bieten beide Regionen unterschiedliche Vor- und Nachteile. In Rosenheim / Traunstein könne man sicher mehr erfahren, aber auch das Risiko sei erheblich größer. Je nach dem wo man hingehen, entscheide sich die Größe und Ausstattung der Außenstelle. Die Personalausstattung und der Raumbedarf seien zu beleuchten. Wichtig sei auch die Mitwirkung der örtlichen Träger bei der rechtzeitigen Aktenübernahme.

H. Walter schildert die Situation aus der Immobiliensicht und verweist auf die drei als Tischvorlage vorliegenden Objekte. Das eine Objekt befinde sich in Ingolstadt und die anderen zwei in Rosenheim, wo man ein wesentlich größeres Gebäude benötige. Die Situation in Ingolstadt stelle sich jedoch deutlich besser dar, da man dort viel schneller und zweckmäßiger solch eine Einrichtung schaffen könne.

H. stellv. BTP Mederer stellt einen grundsätzlichen Konsens darüber fest, dass man eine Pilotaußenstelle benötige mit einer mittleren Größenordnung. Bezüglich der Aktenübergabe habe sich die Region 10 als flexibler erwiesen als Region 18. Zusätzlich sehe die räumliche Situation in Ingolstadt auch besser aus. Er kommt zu dem Ergebnis, dass die Präferenzen bei Region 10 liegen.

BR Falk verweist auf die noch nicht entschiedene Situation bei der Hilfe zur Pflege. Diese sei in die Überlegungen, wie man verwaltungsmäßig vorgehe, einzubeziehen. Hier müsse man sich über zukünftige konzeptionelle Möglichkeiten Gedanken machen. Es bestehe die Frage, ob nicht eine Kooperation mit den Landratsämtern und

kreisfreien Städten sinnvoll wäre. Denkbar ist auch eine Verlängerung der Delegationsmöglichkeiten um einen vernünftigen Übergang zu bekommen.

H. stellv. BTP Mederer setzt auf die Realisierung einer mittleren Lösung mit 10 bis 15 Personen in Ingolstadt. Die Diskussion mit der Hilfe zur Pflege müsse man nach hinten stellen. Ziel sei es, die Aufgaben früher an den Bezirk zu ziehen, um Erfahrungen bis zum 01.01.09 sammeln zu können. Deshalb solle die Pilotregion zum 01.08.08 alles was in der Zuständigkeitsübernahme beinhaltet ist, übernehmen.

BR Falk merkt an, dass man sich auch mit den anderen Bezirken abstimmen müsse.

H. stellv. BTP Mederer betont, dass man nicht überall Anlaufstellen einrichten könne. Nur in einem größeren Bereich könne man effizienter arbeiten.

H. Wirth erläutert das Spannungsfeld zwischen einer möglichst ortsnahe Betreuung und einer kompetenten Beratung. Man habe nicht die Kapazitäten, um in jedem Landkreis präsent zu sein.

BRin Rosner betont, dass wenn man wirklich umfangreiche Erfahrungen sammeln möchte, man nach Rosenheim gehen müsse. Obwohl Einiges, wie die Immobiliensituation dagegen sprechen würde favorisiere sie Region 18. In dieser Region gebe es auch andere attraktive Standorte außer der Stadt Rosenheim.

F. Simek stimmt dem zu, dass aus sozialplanerischer Sicht die Region Rosenheim die geeignetere sei. Da es sich hier jedoch um die Errichtung einer Pilotaußenstelle handle sei dies nur ein Teilaspekt. Von der Handhabe wäre Ingolstadt der überschaubarere Bereich.

BRin Gebhardt gibt zu bedenken, dass es immer viele Orte geben wird, die weit von den vier angedachten Zentren liegen werden. Man brauche Kontaktstellen vor Ort um zu zeigen, dass der Bezirk vor Ort seine Ansprechpartner habe. Arbeits- und Sozialämter seien dafür sehr geeignet. Gerade in der Anlaufphase sei dies von großer Bedeutung.

H. stellv. BTP Mederer fasst das Bisherige zusammen. Aus dem Beschlussvorschlag mit Region 18 soll Region 10 ausgewählt werden.

BR Marquardt gibt zu Bedenken, dass man sich zuerst in schwierige Stellen hineinwagen müsse, um die dort gesammelten Erfahrungen auf kleinere Regionen besser umsetzen zu können. Deshalb spricht er sich für Region 18 aus.

BR Falk unterstützt die Lösung mit Region 10.

Nach Vorschlag von H. stellv. BTP Mederer soll in der nächsten Bezirksausschusssitzung eine konkrete Darstellung des Modells erfolgen, um dann in die Tiefe gehen zu können.

BRin Gebhardt kommt auf die zeitliche Abfolge zu sprechen. Eine Pilotstudie dauere einige Zeit. Deshalb könnten Ende des Jahres noch keine Ergebnisse vorliegen. Deshalb hinterfragt sie die Vorstellungen der Verwaltung bezüglich des nächsten Schrittes. Hier müsse eine zeitliche Schiene festgelegt werden.

H. stellv. BTP Mederer versichert, dass zur gegebenen Zeit Erfahrungsberichte vorgelegt werden würden.

H. Dr. Bruckmann merkt an, dass auf der Basis der heutigen Entscheidung, welche Pilotregion ausgewählt werde, ein Evaluationsprogramm erstellt werde, in dem dann festgelegt werde, wie lange die Auswertungsphase dauere. Eine konkrete funktionale Darstellung erfolge in der nächsten Bezirksausschusssitzung.

Beschluss	Die Verwaltung wird beauftragt, eine Pilotaußenstelle entsprechend dem vorgeschlagenen mittleren Modell zum 01.08.2008 einzurichten.
11 / 08	Die Errichtung soll unter der Maßgabe, dass sich die örtlichen Träger

	zur zeitgerechten Abgabe der Aufgaben in der Lage sehen, bevorzugt in der Region 10 erfolgen.
	Eine konkrete funktionelle Darstellung des Modells ist in der nächsten Sitzung des Bezirksausschusses vorzustellen.
Abstimmungsergebnis:	9 : 2 einstimmig

Bezüglich des Antrags von BRin Gebhardt zusätzlich Anlaufstellen vor Ort zu schaffen schlägt H. stellv. BTP Mederer vor, die Pilotphase abzuwarten und um zu sehen wie es läuft.

H. Brinckmann erläutert, dass man sich darüber in den bezirksinternen Arbeitsgruppen selbstverständlich auch schon Gedanken gemacht habe, beispielsweise vor Ort Sprechtag abzuhalten. Dies könne man in der Pilotphase näher untersuchen. Einen fixen Beschluss, der die Bezirksverwaltung zwingt diese Anlaufstellen umzusetzen hält er jedoch nicht für richtig.

BRin Rosner bemängelt, dass hier eine weitergehende Strategie fehle.

H. stellv. BTP Mederer weist darauf hin, dass die Verwaltung einen grundlegenden Handlungsauftrag erhalten müsse, um das weitere Vorgehen festlegen zu können.

BRin Gebhardt wünscht ihren Antrag zusammen mit dem Beschluss abstimmen zu lassen. Dieser Antrag wird mit 4 : 7 Stimmen abgelehnt.

Dem ergänzenden Vorschlag, diese Fragen im Rahmen der Pilotphase prüfen zu lassen, wird mit 8 : 3 Stimmen zugestimmt.

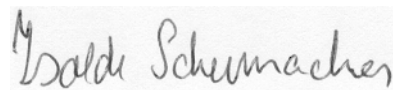
TOP 7: Bekanntgaben und Sonstiges

- keine -

Da keine Wortmeldungen und Anträge vorliegen schließt der Vorsitzende die öffentliche Sitzung und nimmt die Behandlung der nichtöffentlichen Tagesordnung auf.



Josef Mederer
Stellv. Bezirkstagspräsident



Isolde Schumacher
Protokollführerin